

muntert wurde, unternahm im Jahr 1586 dieselbe Entdeckung; er gieng von Plymouth mit drey Schiffen ab, und kam in den Hafen, den er zuerst den Hafen des Verlangens nannte. Als er in die Mündung der Straße hinein fuhr, kam er daselbst an die Ufer, wo sich noch Spanier befanden. Er nahm sie sämmtlich gefangen, und kam endlich nach Philippeville, deren Mauern und Festungswerke noch standen. Diese Festung hatte vier Forts, und jede von ihrer Seite war mit einem gegossenen Stück besetzt; die Spanier waren aber sorgfältig gewesen, dieses Geschütze zu vergraben. Der Platz lag allerdings an dem vortheilhaftesten Orte, er hatte viele Kirchen, allein der Ackerbau mußte niemals der Spanier Aufmerksamkeit werth gewesen seyn, denn jetzt fand sich hieran ein gänzlicher Mangel. Das Schicksal dieser wenigen Zurückgelassenen mußte also sehr elend gewesen seyn, denn der Haß der Einwohner und der Mangel an Lebensunterhalt hatte gemacht, daß sie in ihren Häusern dem Tode entgegen sehen mußten, und ihre Körper wurden von den Engländern in den Wohnungen der Spanier ganz angekleidet gefunden. Diejenigen, welche der Hunger übrig gelassen hatte, ergriffen alle ihre Habseligkeiten, und eilten an die Ufer, in der Hoffnung, daselbst etwas zu finden, wodurch sie ihr Leben fristen könnten. Außer einigen Seevögeln aber, die sie von Zeit zu Zeit schossen, hatten sie das Jahr hindurch nichts zu essen, als Wurzeln und Blätter. Candish änderte daher den Namen ihrer unglücklichen Kolonie, und nannte sie Hungerhafen, welche Benennung bis jetzt beybehalten worden ist.

Sebald von Weert, welcher durch die Eylande, die seinen Namen führen, und durch das Unglück, welches er auf seiner Reise nach der magellanischen Meer-